

# Inhalt

## Teil I Akkulturation, Kultur und Identität im Wandel

---

<b>1</b>	<b>Postmigrantische Gesellschaft: Identität und Kultur im Wandel . . . . .</b>	3
	<i>Cinur Ghaderi</i>	
1.1	Einleitung . . . . .	3
1.2	Zum Wandel von Identität und Kultur – theoretische Überlegungen . . . . .	4
1.3	Zum Wandel von Perspektiven: Prozessorientierung und Subjektwiederherstellung . . . . .	14
1.4	Rückblick und Ausblick: von der Theorielast zur Handlungslust . . . . .	16
<b>2</b>	<b>Erklärungsmodelle für Migration und Integration . . . . .</b>	21
	<i>Ludger Pries</i>	
2.1	Einleitung . . . . .	21
2.2	Erklärungsmodelle für internationale Migration . . . . .	21
2.3	Integration und Teilhabe in der Migrationsgesellschaft . . . . .	23
<b>3</b>	<b>Möglichkeiten und Bedingungen von Akkulturation in der Zivilgesellschaft . . . . .</b>	30
	<i>Eric Hahn, Thi Minh Tam Ta, Main Huong Nguyen und Iris Tatjana Graef-Calliess</i>	
3.1	Einleitung . . . . .	30
3.2	Bedingungen von Akkulturation . . . . .	32
3.3	Psychologische Akkulturation und Akkulturationsstrategien . . . . .	36
3.4	Migrationsprozess und Akkulturationsstress-Modelle . . . . .	39
3.5	Perspektiven zukünftiger Akkulturationsforschung für die transkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie . . . . .	45
3.6	Fazit . . . . .	47

**Teil II****Die postmigrantische Gesellschaft**

---

<b>4</b>	<b>Postmigrantische Perspektiven</b>	53
	<i>Erol Yıldız</i>	
4.1	Einleitung	53
4.2	Vom Postkolonialismus- zum Postmigrationsdiskurs	53
4.3	Migration als Perspektive und Ausgangspunkt	54
4.4	Neuerzählung der Migrationsgeschichte	56
4.5	Postmigrantische Strategien	57
4.6	Fazit: Transkulturalität aus postmigrantischer Sicht	59
<b>5</b>	<b>Fremdenfeindlichkeit</b>	62
	<i>Eva Eggers, Johannes Kiess, Elmar Brähler und Oliver Decker</i>	
5.1	Einleitung	62
5.2	Wer ist fremdenfeindlich?	64
5.3	Fremdenfeindlichkeit und die Demokratie	65
5.4	Was sind die Ursachen von Fremdenfeindlichkeit?	67
5.5	Fazit	70
<b>6</b>	<b>Soziale Exklusion und psychische Gesundheit</b>	72
	<i>Marion C. Aichberger, Carolin Wackerhagen, Ulrike Kluge, Michael A. Rapp, Meryam Schouler-Ocak und Andreas Heinz</i>	
6.1	Einleitung	72
6.2	Soziale Stressfaktoren und psychische Störungen: krankheitsspezifische und unspezifische Zusammenhänge	73
6.3	Fazit	77

**Teil III****Interkulturelle Öffnung des psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungssystems**

---

<b>7</b>	<b>Psychiatrische Versorgung und interkulturelle Öffnung</b>	85
	<i>Eckhardt Koch</i>	
7.1	Einleitung	85
7.2	Zugangsbarrieren zur psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung	86

7.3	Interkulturelle Öffnung aus Sicht der Direktoren psychiatrischer Krankenhäuser . . . . .	87
7.4	Analyse von Patientendaten der Vitos-Kliniken . . . . .	89
7.5	Stand der interkulturellen Öffnung in der psychosozialen Versorgung . . . . .	91
7.6	Diskussion . . . . .	92
7.7	Fazit . . . . .	94
<b>8</b>	<b>Menschen auf der Flucht – psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgungsbedarf . . . . .</b>	<b>97</b>
	<i>Hans-Jörg Assion, Iris Tatjana Graef-Calliess und Eckhardt Koch</i>	
8.1	Einleitung . . . . .	97
8.2	Daten und Fakten . . . . .	97
8.3	Psychische Störungen bei Flüchtlingen . . . . .	98
8.4	Besondere Gruppen von Flüchtenden – unbegleitete jugendliche Flüchtlinge . . . . .	100
8.5	Bedarf und Bedürfnisse von geflüchteten Menschen . . . . .	100
8.6	Ankommen in Deutschland . . . . .	101
8.7	Psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfen für Flüchtlinge . . . . .	102
8.8	Stellungnahmen von Fachverbänden . . . . .	103
8.9	Fazit . . . . .	104
<b>9</b>	<b>Interkulturelle Öffnung zur Verbesserung der Versorgung von Migranten am Beispiel der LVR-Klinik Köln . . . . .</b>	<b>107</b>
	<i>Ali Kemal Gün</i>	
9.1	Einleitung . . . . .	107
9.2	Ansätze zur Verbesserung der Versorgung von Migranten beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) . . . . .	108
9.3	Ansätze zur Verbesserung der Versorgung von Migranten in der LVR-Klinik Köln . . . . .	109
9.4	Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Migranten in der LVR-Klinik Köln . . . . .	110
9.5	Weitere Verbesserung der Versorgung von Migranten: Zukunftsperspektiven . . . . .	120
9.6	Fazit . . . . .	121
<b>10</b>	<b>Die interkulturelle Öffnung von psychosozialen Einrichtungen . . . . .</b>	<b>123</b>
	<i>Simone Penka</i>	
10.1	Einleitung . . . . .	123
10.2	Das Konzept der interkulturellen Öffnung . . . . .	123

10.3	Der Stand der interkulturellen Öffnung in der psychosozialen Versorgung . . .	124
10.4	Fazit . . . . .	127
<b>11</b>	<b>Suizid und suizidales Verhalten . . . . .</b>	<b>131</b>
	<i>Marion C. Aichberger und Meryam Schouler-Ocak</i>	
11.1	Einleitung . . . . .	131
11.2	Inzidenz von suizidalem Verhalten bei Menschen mit Migrationshintergrund . . . . .	132
11.3	Suizidprävention bei Menschen mit Migrationshintergrund . . . . .	133
11.4	»Beende dein Schweigen, nicht dein Leben« – ein Suizidpräventionsprogramm für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund . . . . .	133
11.5	Fazit . . . . .	135
<b>12</b>	<b>Die Rolle muttersprachlicher Materialien für Menschen mit Migrationshintergrund . . . . .</b>	<b>137</b>
	<i>Lars P. Hölzel und Isaac Bermejo</i>	
12.1	Gesundheitszustand und Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen . . .	137
12.2	Notwendigkeit der Informationsvermittlung bei psychischen Störungen . . .	137
12.3	Barrieren der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen . . . . .	138
12.4	Patienteninformationsmaterialien . . . . .	138
12.5	Fazit . . . . .	139
<b>13</b>	<b>Interkulturelle Kompetenzen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung . . .</b>	<b>142</b>
	<i>Mike Mösko</i>	
13.1	Einleitung . . . . .	142
13.2	Konzepte interkultureller Bildungsmaßnahmen . . . . .	142
13.3	Wirksamkeit . . . . .	143
13.4	Inhalte interkultureller Bildungsmaßnahmen . . . . .	143
13.5	Beispiele für interkulturelle Bildungsmaßnahmen . . . . .	147
<b>14</b>	<b>Kulturbezogene Aspekte in psychiatrischen Klassifikationssystemen – Cultural Formulation und DSM-5 . . . . .</b>	<b>154</b>
	<i>Hans-Jörg Assion und Iris Tatjana Graef-Calliess</i>	
14.1	Migration weltweit . . . . .	154
14.2	Migration als kritischer Veränderungsprozess . . . . .	154
14.3	Kultursensible Diagnostik verhindert Missverständnisse und Fehldiagnosen . . . . .	155
14.4	Kulturelle Psychiatrie im ICD-10 randständig . . . . .	156

14.5	DSM-III bis DSM-IV vernachlässigt kulturelle Faktoren . . . . .	157
14.6	Cultural Formulation im DSM-5 . . . . .	157
14.7	Kulturbezogene diagnostische Hinweise im DSM-5 . . . . .	158
14.8	Cultural Formulation Interview (CFI) im DSM-5 . . . . .	158
14.9	Concepts of Distress im DSM-5 . . . . .	159
14.10	Fazit . . . . .	159

## Teil IV

### Interkulturelle Psychotherapie: vom Orchideenfach zum allgemeinen Therapeuten-Handwerk

---

15	<b>Entwicklungen in der interkulturellen Psychotherapie . . . . .</b>	163
	<i>Wielant Machleidt</i>	
15.1	Begegnungen mit dem Fremden . . . . .	163
15.2	Die Fremdheitserfahrung . . . . .	165
15.3	Fremdenangst und Fremdenhass als psychosoziale Krankheit . . . . .	166
15.4	Wie vollzieht sich Eingliederung bei Migranten? . . . . .	167
15.5	Identitätsbildungen und Identitätsdissonanzen . . . . .	168
16	<b>Dialoge zwischen dem Eigenen und dem Fremden – Plädoyer für eine kulturdynamische interkulturelle Psychotherapie . . . . .</b>	171
	<i>Iris Tatjana Graef-Calliess und Barbara Schellhammer</i>	
16.1	Zur Bedeutung von Kultur und Vielfalt für das menschliche Miteinander . . . . .	171
16.2	Inneres und äußeres Bedeutungsgewebe als prekäre Balance . . . . .	173
16.3	Kultur und Identität . . . . .	174
16.4	Identitätsentwicklung in der Fremde . . . . .	175
16.5	Welchen Wandel kann ein Individuum vollziehen, ohne sich selbst völlig fremd zu werden? . . . . .	177
16.6	Plädoyer für eine kulturdynamische interkulturelle Psychotherapie . . . . .	179
16.7	... und wie geht's jetzt weiter? . . . . .	181
17	<b>Muttersprachliche Psychotherapie durch bilinguale Psychotherapeuten: Bedeutung der Sprache . . . . .</b>	185
	<i>Yesim Erim</i>	
17.1	Einleitung . . . . .	185
17.2	Interkulturelle Kompetenz und bilinguale-muttersprachliche Therapie . . . . .	186

17.3	Historische Entwicklung der muttersprachlichen Angebote durch bilinguale Psychotherapeuten . . . . .	187
17.4	Sprache als wichtigster Zugang zum Selbst und als Matrix, in der emotionale Veränderung vollzogen wird . . . . .	188
17.5	Psycholinguistische Ergebnisse zum Gebrauch der Erst- und Zweitsprache . . . . .	189
17.6	Kultursensible Versorgungsmodelle: Cultural Consultation Service und Ethnic Matching . . . . .	191
17.7	Was sind die Indikationen für eine muttersprachliche Behandlung? . . . . .	191
17.8	Welche Informationen aus dem muttersprachlichen Setting sind für ein kultursensibles Vorgehen wichtig? . . . . .	192
17.9	Fazit . . . . .	193
<b>18</b>	<b>Therapiemotivation bei Patienten mit türkischem Migrationshintergrund . . . . .</b>	<b>196</b>
	<i>Hanna Reich de Paredes und Ricarda Nater-Mewes</i>	
18.1	Patienten mit türkischem Migrationshintergrund . . . . .	196
18.2	Motivation für Psychotherapie . . . . .	196
18.3	Therapiemotivation bei türkischstämmigen Patienten . . . . .	198
18.4	Veränderung von Therapiemotivation bei türkischstämmigen Patienten . . . . .	199
18.5	Implikationen für die klinische Praxis . . . . .	200
<b>19</b>	<b>Der Körper als Vermittler unbewusster Botschaften im transkulturellen Dialog . . . . .</b>	<b>203</b>
	<i>Monika Englisch und Sanja Hodžić</i>	
19.1	Körpererfahrung und Kultur als Beziehungserfahrung . . . . .	203
19.2	Entwicklung und Transformation der psychischen Struktur entlang des Körpererlebens im transkulturellen Raum . . . . .	206
19.3	Der Körper im transkulturellen Dialog . . . . .	207
19.4	»Eiskalte Füße« – das absehbare Ende in der Analyse einer türkischen Patientin . . . . .	211

## Teil V

### Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern in der interkulturellen Psychiatrie und Psychotherapie

---

<b>20</b>	<b>Dolmetscher in der Psychiatrie . . . . .</b>	<b>219</b>
	<i>Eckhardt Koch</i>	
20.1	Einleitung . . . . .	219

20.2	Notwendigkeit des Dolmetschereinsatzes in der Psychiatrie . . . . .	220
20.3	Aktuelle Daten zur Inanspruchnahme von Dolmetschern . . . . .	220
20.4	Häufig genutzt: Ad-hoc-Dolmetscher . . . . .	222
20.5	Grundregeln für die Arbeit mit Dolmetschern . . . . .	222
20.6	Konzepte zum Dolmetschen in der Psychiatrie . . . . .	224
20.7	Dolmetscher als Person und das Rollenverständnis . . . . .	227
20.8	Fazit . . . . .	227
<b>21</b>	<b>Psychotherapie mit Sprach- und Kulturmittlern . . . . .</b>	<b>231</b>
	<i>Ulrike Kluge</i>	
21.1	Einleitung . . . . .	231
21.2	Studien über Dolmetscher in der medizinischen und psychosozialen Versorgung . . . . .	232
21.3	Sprach- und Kulturmittler in der Psychotherapie . . . . .	233
21.4	Fazit . . . . .	238
<b>22</b>	<b>Multikulturelle Gruppenpsychotherapie für geflüchtete traumatisierte Patienten mit mehreren Dolmetschern – eine neue Methode . . . . .</b>	<b>240</b>
	<i>Johanna Winkler</i>	
22.1	Einleitung . . . . .	240
22.2	Mentalisierungsbasierte Gruppenpsychotherapie . . . . .	240
22.3	Multikulturelle dolmetschergemittelte Gruppenpsychotherapie . . . . .	242
22.4	Fazit . . . . .	247

## Teil VI

### Akkulturationsmöglichkeiten von traumatisierten Migranten und Flüchtlingen

---

<b>23</b>	<b>Düsseldorfer Modell der psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung von traumatisierten Migranten und Flüchtlingen . . . . .</b>	<b>251</b>
	<i>Ljiljana Joksimovic und Monika Schröder</i>	
23.1	Einleitung . . . . .	251
23.2	Vorgeschichte: von der Versorgungsforschung zum Versorgungsangebot . . . . .	252
23.3	Therapeutisches Konzept der psychosomatischen und psychotherapeutischen Versorgung von traumatisierten Migranten und Flüchtlingen: das »Düsseldorfer Modell« . . . . .	252

<b>24</b>	<b>Gruppenpsychotherapie mit sprachreduziertem Ansatz für traumatisierte Geflüchtete</b>	258
	<i>Maria Belz, Anna Neubauer und Ibrahim Özkan</i>	
24.1	Ausgangslage	258
24.2	Konzeptuelle Grundlagen	259
24.3	Struktureller Rahmen des Gruppenangebots	262
24.4	Inhalte des Gruppenangebots	263
24.5	Bisherige Erfahrungen	264
24.6	Fazit	265
<b>25</b>	<b>Traumazentrierte Psychotherapie bei Migranten</b>	269
	<i>Meryam Schouler-Ocak</i>	
25.1	Einleitung	269
25.2	Trauma und Migration	270
25.3	Spezielle Aspekte im interkulturellen Behandlungsprozess	271
25.4	Arbeit mit Dolmetschern (Sprach- und Kulturmittlern)	273
25.5	Interkulturelle traumazentrierte Psychotherapie	274
25.6	Fazit	277

## Teil VII

### Supervision

---

<b>26</b>	<b>Interkulturelle Team- und Leitungssupervision</b>	283
	<i>Thomas Hegemann</i>	
26.1	Einführung	283
26.2	Interkulturelle Kompetenz	284
26.3	Team- und Personalentwicklung und Veränderungsmanagement	285
26.4	Führung	288
26.5	Supervision als Unterstützung für kultursensibles Veränderungsmanagement	290
26.6	Fazit	293
<b>27</b>	<b>Tiefenpsychologische interkulturelle Teamsupervision</b>	295
	<i>Katharina Behrens</i>	
27.1	Interkulturalität in der Supervision	295
27.2	Dimensionen kultureller Unterschiede	296

27.3	Teamdynamik durch Interkulturalität im Team . . . . .	298
27.4	Teamdynamik durch Klienten aus unterschiedlichen Kulturen . . . . .	299
27.5	Interkulturelle Supervision: Haltungen und Handlungsansätze . . . . .	301
27.6	Fazit . . . . .	304
<b>28</b>	<b>Interkulturelle systemische Supervision – wie es gelingen kann, kulturelle Gewissheiten infrage zu stellen . . . . .</b>	<b>307</b>
	<i>Cornelia Oestereich</i>	
28.1	Einleitung . . . . .	307
28.2	Definition von Kultur . . . . .	308
28.3	Das systemische Konzept . . . . .	309
28.4	Kulturkompetenz und Kultursensibilität in der Supervision . . . . .	309
28.5	Systemische Methoden . . . . .	311
28.6	Fazit . . . . .	311

## Teil VIII

### Spezielle Fragestellungen

---

<b>29</b>	<b>Beyond Trauma – kinder- und jugendpsychiatrische und psychotherapeutische Behandlung von (unbegleiteten) minderjährigen Flüchtlingen . . . . .</b>	<b>315</b>
	<i>Renate Schepker, Hubertus Adam und Rainer Georg Siefen</i>	
29.1	Einleitung . . . . .	315
29.2	Besonderheiten der Diagnostik . . . . .	316
29.3	Sprachmittlereinsatz . . . . .	320
29.4	Besonderheiten der Therapie . . . . .	321
29.5	Weiterentwicklung der Versorgungsangebote . . . . .	323
<b>30</b>	<b>»Mehr Sensibilität wagen« – Scham und Schuld in der transkulturellen psychiatrischen Pflege . . . . .</b>	<b>326</b>
	<i>Nicole Lieberam und Christoph Müller</i>	
30.1	Einleitung . . . . .	326
30.2	Umgang mit Tabus und eigene Unsicherheiten . . . . .	327
30.3	Sich über den Austausch von Geschichten annähern . . . . .	328
30.4	Kulturelles Aufeinanderzugehen . . . . .	329
30.5	Wechselseitigkeit zwischen individuellem und kollektivem Gedächtnis . . . . .	330

30.6	Reaktionen, die Schammomente auslösen . . . . .	332
30.7	Kultursensibel bedeutet auch, die eigene kulturelle Prägung zu verstehen . . . . .	334
<b>31</b>	<b>Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren . . . . .</b>	<b>335</b>
	<i>Ferdinand Haenel</i>	
31.1	Einleitung . . . . .	335
31.2	Traumaspezifische Besonderheiten bei der Exploration . . . . .	335
31.3	Der fehlende Nachweis der traumatischen Ereignisse . . . . .	338
31.4	Die mangelnde Objektivierbarkeit der Symptomatik . . . . .	339
31.5	Interkulturell bedingte Besonderheiten in aufenthaltsrechtlichen Verfahren . . . . .	340
31.6	Reisefähigkeit und Asylpaket II . . . . .	341
31.7	Lösungsweg . . . . .	342
<b>32</b>	<b>Ethnische Aspekte in der Psychopharmakologie . . . . .</b>	<b>345</b>
	<i>Eva Janina Brandl und Gabriel Eckermann</i>	
32.1	Einleitung . . . . .	345
32.2	Ethnizität und klinische Faktoren in der psychopharmakologischen Behandlung . . . . .	345
32.3	Ethnizität und biologische Faktoren in der Psychopharmakologie . . . . .	347
32.4	Fazit . . . . .	355
	<b>Sachverzeichnis . . . . .</b>	<b>359</b>